

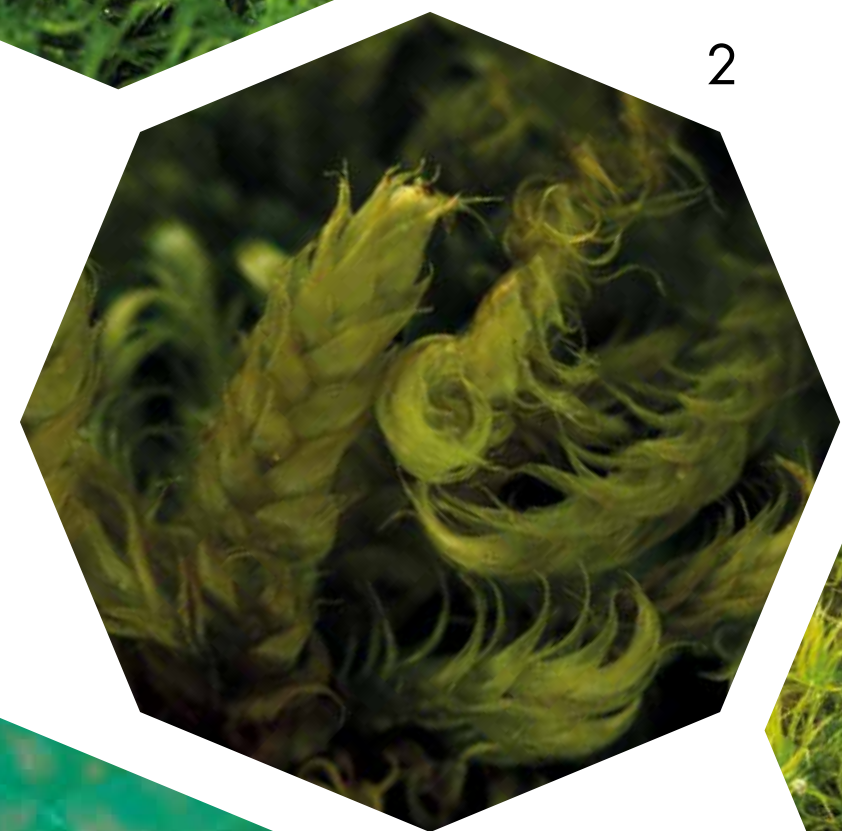
Verwendete Moosarten

In einem ersten Schritt wurden vier verschiedene Moosarten ausgewählt, die unter natürlichen Bedingungen auf kalkreichen Standorten bzw. auf Steinen vorkommen. Die Arten wurden auf Felsen, Steinen und Mauern gesammelt und in den Botanischen Garten gebracht.



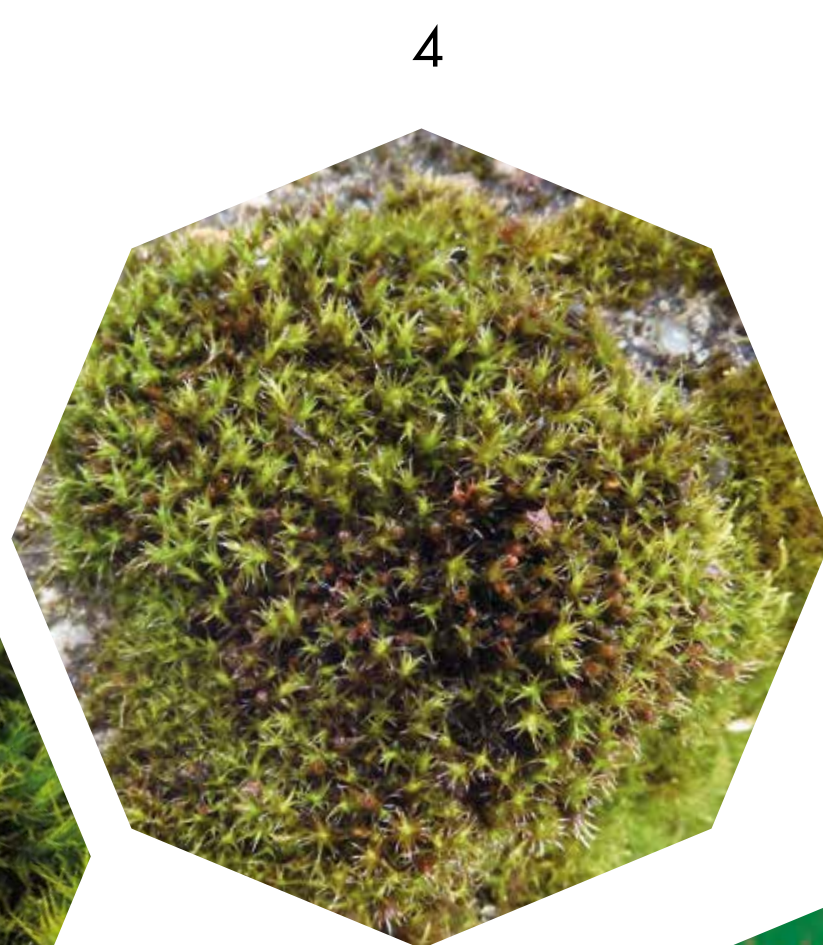
1
Gekräuseltes Spiralzahnmoos
(*Tortella tortuosa*)
Foto: Wolfgang Teschner

3
Seidenmoos
(*Homalothecium sericeum*)
Foto: Wolfgang Teschner



2
Zypressenschlafmoos
(*Hypnum cupressiforme*)
Foto: Dr. Peter Otto

4
Verstecktkapseliges Spalthütchen
(*Schistidium apocarpum s.l.*)
Foto: Dr. Peter Otto



Diese Infotafeln finden Sie als Download unter:



Ausblick

Neben der Entwicklung neuer Baustoffe wollen wir hier erste Beobachtungen zur Besiedlung unterschiedlicher Betonstrukturen in Abhängigkeit zu der Ausrichtung vornehmen. Auch soll abgeschätzt werden, welche Moosarten sich für eine solche Besiedlung eignen und wie sich der Effekt einer regelmäßigen Bewässerung auf das Wachstum der Moose auswirkt. Das Experiment ist Startpunkt für weitere Entwicklungen

und soll Möglichkeiten für pflegeleichte, kostengünstige Fassadenbegrünung aufzeigen. In Zukunft könnten ganze Häuserfassaden mit Hilfe von bemoosten Betonelementen begrünt werden. Das grüne Stadtbild von morgen schafft mehr Biodiversität und puffert so die städtischen Extremtemperaturen ab.

Fassadenelemente aus Carbonbeton?

Bei Carbonbeton besteht die Bewehrung nicht aus Stahl, sondern aus Carbon. So können Bauteile mit gleicher Tragkraft deutlich dünner umgesetzt werden. Dies spart zugleich viel Energie und Material.

Foto: C.Fürthner/ MA48 Wien

